



LINKS

Moorschutzstrategie
www.bmu.de/DL2596

Paludikultur
www.moorwissen.de/de/
paludikultur/paludikul-
tur.php

www.greifswaldmoor.de/aktuelles.
html#373

Torffrei gärtnern
www.bund.net/bund-
tipps/detail-tipps/tip/
torffrei-gaertnern-
moore-und-klima-
schuetzen/

Moorpate werden
www.nabu.de/spen-
den-und-mitmachen/
patenschaften/moor/
index.html

www.bund-
brandenburg.de/
mitmachen/moorpaten/



Wertschöpfungsketten zu etablieren und zwar mit den Produkten, die das Moor selbst liefern kann: die sogenannte Paludikultur, was so viel bedeutet wie „Landbau auf Sumpf“. Greifswalder Wissenschaftler*innen sind bei der Erforschung zu Technologien, Produktnutzungen und ökonomischen Aspekten

führend; sie beschreiben Paludikultur als Teil einer ganzheitlichen Lösung, definieren und propagieren ein „wet livelihoods“, ein Einkommen durch Honorierung von Ökosystemleistungen. Diese Nutzung weicht in jeder Beziehung von der traditionellen ab und wurde in den letzten zwei Jahrzehnten erforscht, oft mit Praxisbetrieben, die aus der geernteten nassen Biomasse (Schilf, Rohrkolben u. a.) marktfähige Produkte erzeugt haben. Noch bedarf es weiterer Entwicklungsarbeit und auch die rechtlichen sowie förderpolitischen Rahmenbedingungen benötigen Änderungen.

Klar ist, dass die bisherige, auf Entwässerung beruhende Moornutzung in eine Sackgasse führt und gemeinsam Alternativen auf nassen Mooren entwickelt werden müssen. Nur so können diese Landschaften in eine Zukunft geführt werden. Es gilt: Die veränderten Nutzungsformen müssen an die (zukünftigen) Standortverhältnisse angepasst werden und nicht umgekehrt! Und es braucht Mut und Visionen für Neues. „Die Probleme, die es in der Welt gibt, sind nicht mit den gleichen Denkweisen zu lösen, die sie erzeugt haben“ (A. Einstein).

Jutta Zeitz, Vera Luthardt
Moorexpertinnen

NEUE PERSPEKTIVEN



MOORSCHUTZ IN BRANDENBURG

Ein Morgen im Moor. Vor einem Schöpfwerk stehen im Kreis zwölf Frauen und Männer mit Corona-Abstand natürlich. Landwirt*innen, Leute aus Behörden und vom Wasser- und Bodenverband. Sie lauschen den Worten der Redenden, die sich reihum abwechseln. Manche schauen gespannt, andere sorgenvoll. Mal wieder ein „Projekt“, was sich die „da oben“ ausgedacht haben und auf unsere Kosten geht – mögen einige von ihnen denken. Über Trockenheit wird gesprochen, über Bewirtschaftungsalternativen und gemeinsame Interessen. Und auch über Klimaschutz. Das Moor soll nass werden – soweit wie immer, ein Moorschutzprojekt also. Doch dieses Mal scheint etwas anders zu sein, es folgen kein fertiger Plan, keine Appelle, keine Zurechtweisungen und keine versteckten Botschaften – nein: die tatsächliche Hilfe für jede*n Beteiligte*n steht im Vordergrund. Um Existenzsicherung geht es. Nasse Moore und wirtschaftender Mensch?

Drei extrem trockene Sommer von 2018 bis 2020 haben sich eingepreßt im Bewusstsein, haben uns sensibilisiert für den Erhalt von Wasserressourcen. Wir brauchen die Moore, Seen und Auen und die Grundwasserspeicher zur Bevorratung für Dürrephasen, die sicher wiederkommen werden.

Entwässerung macht Moore nasser

Auch wenn es absurd klingt, auf lange Sicht steht auf entwässerten Mooren das Wasser, weil es nicht mehr in den Boden eindringen kann. Vor allem Moore mit Mächtigkeiten ab 50 Zentimeter dürften ihr Ende für die konventionelle Nutzung erreichen, da sich die schwindende Mooroberfläche dem Grundwasser annähert. Das sind immerhin über 120.000 Hektar. Die flacheren Moorflächen wandeln sich zu

Mineralboden um, bleiben aber nass. Doch noch ist bei den Brandenburger*innen die Angst vor Wasser in Verbindung mit Schäden und Existenzverlusten sehr präsent. Ein geflügeltes Wort ist die „nasse Enteignung“, das im Umfeld von Projekten in Feuchtgebieten schnell gezogen wird. Daraus entwickeln sich Fronten und ein Gegeneinander, wo Miteinander für alle Beteiligten angesagt sein sollte.

Nun könnte man im Geist manch altvorderer Wasserwirtschaftler all diese Standorte mit Pumpwerken versehen. Abgesehen von den Kosten für Bau, Betrieb und Unterhaltung wäre ein Vorhaben dieser Art vor allem deshalb kaum durchführbar, weil der Schaden für den großräumigen Wasserhaushalt, die angrenzenden Nutzungen, Gebäude und Infrastruktur unkalkulierbar wäre. Aus welcher Sicht man es

Abendstimmung über den nassen Ungeheuerwiesen bei Blankensee. Eine geplante Stauanlage soll hier zukünftig die Wasserspeicherung verbessern.
Foto: Lars Kluge

Triebkräfte für den Umgang mit Moorlandschaften

Früher

Ökonomisch

- Brennmaterial (Torf)
- Rohstoffe (Wiesenkalk, Raseneisenstein)
- Futter/Einstreu

Ökologisch

- -

Befindlichkeiten

Anpassung des Lebensraums für den Menschen:

- Raum betretbar für Mensch und Vieh
- Raum für Verkehrsverbindungen
- Raum für „friedliche“ Natur
- Geschützter Raum vor Naturkatastrophen
- Raum zum Wohnen
- Gesunder Raum

Heute

Ökonomisch

- Rohstoffe (Torf, Biomasse)
- Acker-/Holznutzung
- Futter/Einstreu
- Fläche für diverse Verwendungen

Ökologisch

- Arten- und Biotopschutz

Befindlichkeiten

Bewahrung des bekannten Lebensraums für den Menschen:

- Heimatgefühl einer vertrauten Landschaft
- Uneingeschränkte Nutzbarkeit für Freizeitaktivitäten
- Achtung der Leistungen vieler Vorvatergenerationen
- Angst vor neuem Ungewohnten/Unbekanntem
- Angst/Unwillen vor eigenen Einschränkungen und Betroffenheiten

Zukünftig

Ökonomisch

- Rohstoffe (Biomasse)
- Futter/Einstreu
- Fläche für diverse Verwendungen bei Vollvernässung

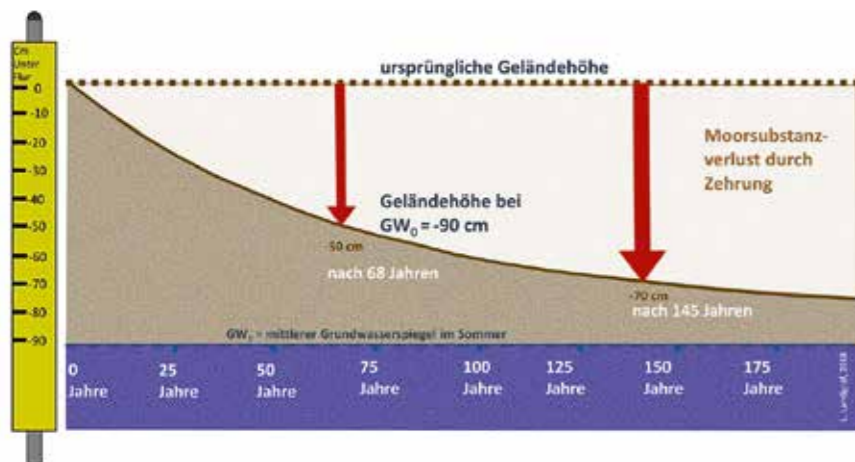
Ökologisch

- Prozessschutz
- Arten- und Biotopschutz
- Klimaschutz/Klimawandelanpassung
- Bodenschutz/Gewässerschutz

Befindlichkeiten

- Naturerleben
- Verantwortung für Naturlandschaft
- Angepasste Freizeitaktivitäten

Verlandungsmoor mit Schilfröhricht. Foto: Ron Meier-Uhlherr



Moorhöhenverluste infolge fortwährender Entwässerung über 200 Jahre.

auch betrachtet, ob Klimaschutz, Wasserrückhalt, Gewässerschutz, Erhalt von Moorboden oder Existenzsicherung: an nassen Mooren führt in Zukunft kein Weg vorbei.

Wasserspeicherung als oberstes Ziel

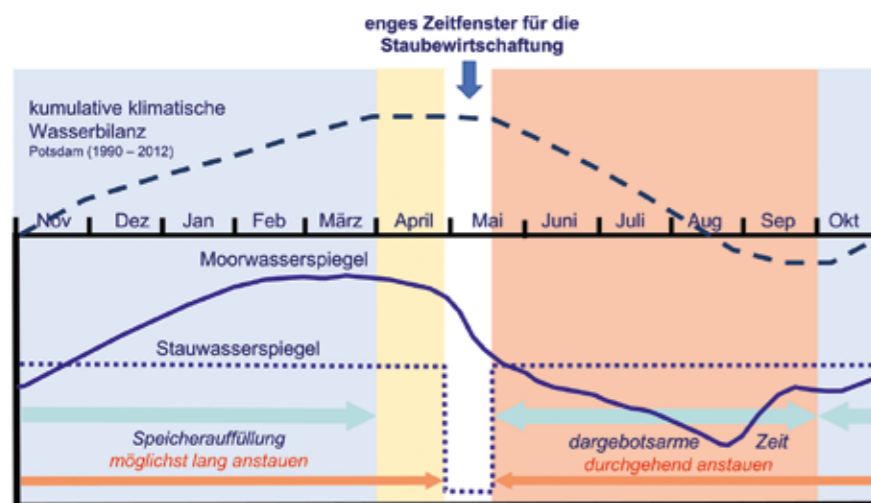
Früher waren in der Wasserwirtschaft hohe Abflüsse besonders wichtig. Das ist auch heute noch nicht ganz überwunden. Abflüsse allerdings, die erst im Ergebnis von Wasserüberschüssen in den Speichern der Landschaft entstehen. Diese Speicher sind allen voran unsere Grundwasserleiter, aber auch Moore, Seen und Auen. Wenn sich die Speicher leeren, verringern sich auch die Abflüsse in Fließgewässer. Man kann also mit geringen Füllständen der Wasserspeicher nicht die gleichen Abflüsse erreichen.

Der wasserwirtschaftliche Blick sollte statt auf die Abflüsse immer erst auf die Füllstände der Speicher gerichtet sein. Wird das Gewässernetz auch bei Niedrigwasser auf hohe Abflüsse ausgerichtet oder die Auffüllung der Speicher gestört, gerät das Gleichgewicht im Landschaftswasserhaushalt aus den Fugen. Zu wenig gefüllte Speicher und künstlich



Der WBV Welse hat im Jahr 2019 einen Stauwärter eingestellt und orientiert seine Stauziele bereits am Wasserangebot. Foto: Lukas Landgraf

Grundlagen einer zukünftigen Staubewirtschaftung für Brandenburg. Grafiken: Lukas Landgraf



hochgehaltene Abflüsse führen zu selbstverschuldeten Dürresituationen.

Zur Abflussverstärkung haben insbesondere der Ausbau der Fließgewässer und die Errichtung tausender Entwässerungsgräben beigetragen. So wurden Quellgebiete künstlich vergrößert und Entwässerungen bis dicht an die Hochflächenränder herangeführt. Das führte zur Ausblutung der großen Grundwasserspeicher in den Hochflächen. Alle Speicher zusammen, also Grundwasserspeicher, Moore, Auen und Seen ergeben ein Speichersystem, das uns zukünftig besser vor den Folgen des Klimawandels schützen kann.

Neue Ziele für die Landnutzung und Staubewirtschaftung

Die Bedienung von Stauanlagen richtete sich viele Jahre an festen Winter- und Sommerstauhöhen aus. Mit Ausnahme von extremen Hochwassersituationen wurden die Stauziele auch selten angepasst. Sommerstauziele sind in der Regel tiefer, weil sonst grundwassernahe Flächen mit schwerer Technik nicht bewirtschaftet werden können und weil nur so frühe Bewirtschaftungszeiträume möglich sind. Dadurch verlieren unsere Wasserspeicher jährlich gigantische Füllmengen an Wasser. Wasser, das im Sommer die Flächen feucht halten könnte, ist weg.

Die Speicherauffüllung im Winter sollte möglichst nicht oder nur kurz unterbrochen werden. Dadurch entsteht für Brandenburgs Staubewirtschaftung ein sehr enges Fenster, in dem ohne größeren und weitreichenderen Schaden Wasserspiegel noch reguliert werden können. Starre Stauvorgaben haben allerdings einen Nachteil: die Situation im Wasserhaushalt ist in jedem Jahr anders. In Frühjahren mit niedrigen Füllständen der Wasserspeicher sinkt der Wasserspiegel klimatisch bedingt rasch. Jede Stauabsenkung könnte dann eine Dürrephase im Sommer nach sich ziehen. Das Fenster für die Staubewirtschaftung verschiebt sich also in der Abhängigkeit vom Dargebot und kann in manchen Jahren auch ganz geschlossen sein.

Ein behutsamer und vorausschauender Umgang mit Stauanlagen ist daher dringend notwendig, wofür es flächendeckend erfahrene Stauwärter*innen oder intelligente Stausysteme braucht. Es sollte immer im Blick behalten werden, dass die Wasserstände ab Mai natürlicherweise fallen. Wenn es jetzt noch gelingt,

die Landnutzung in den Niederungsgebieten an den bestehenden Wasserhaushalt anzupassen, sind wir für den Klimawandel besser gerüstet.

Das Klimamoor-Projekt macht Hoffnung

Zurück zum Ausgangspunkt. Die Leute vom Klimamoorteam sind vor Ort. Die Männer und Frauen aus den Bereichen Wasserwirtschaft, Moorkunde, Planungsbüros und Landwirtschaft haben seit Anfang 2021 die Aufgabe, in Mooren gemeinsam mit den Beteiligten Lösungen zu finden, sodass Moore und Auen nass sein dürfen, ohne die Existenz von Menschen zu gefährden.

Was hat sich nun seit der Zeit der Grabenkämpfe geändert? Statt übereinander wird miteinander geredet, weil ein Ziel alle Seiten eint: Das Wasser in der Landschaft zu speichern und den Torf zu erhalten. Dadurch ist der Blick frei für konstruktive Lösungsfindungen, die für jede*n Beteiligte*n anders aussehen können. Dafür nimmt sich das Team Zeit. Schaut sich die jeweilige Situation aller Nutzer*innen an, spricht Lösungen durch, berät und packt bei der Abstimmung von Bewirtschaftungsmethoden und Verwertungskonzepten mit an und ist immer erreichbar.

Alle wichtigen Schritte werden gemeinsam besprochen. Eigentlich – so denkt man – sollte das eine Selbstverständlichkeit sein. Wir haben als



Gut aufgestellt: Das Klimamoorteam. Foto: Sylvia Rex

INFO

Die Kohlendioxidfreisetzung reduzieren

Aus brandenburgischen Mooren werden laut Greifswald Moor Centrum in jedem Jahr ungefähr 6,2 Millionen (Mio.) Tonnen (t) CO₂-Äquivalent pro Jahr (Äq/a) an Klimagasen frei. Der Großteil dieser jährlichen Treibhausgas-Freisetzung geht an erster Stelle auf entwässertes Moorgrünland mit 4,3 Mio. t CO₂-Äq/a und an zweiter Stelle auf Ackerflächen mit immerhin noch 1,3 Mio. t CO₂-Äq/a zurück. Erstmals wird es in 2021 durch eine Bund-Länder-Zielvereinbarung Moorbodenschutz eine klare Zielstellung für den Klimaschutz auf Mooren in Deutschland geben. Hiernach soll es bis 2030 von insgesamt 44 Millionen Tonnen CO₂-Äq pro Hektar und Jahr Treibhausgasemissionen aus Mooren und sonstigen organischen Böden in Deutschland infolge Entwässerung eine Einsparung um fünf Mio. t CO₂-Äq pro Hektar und Jahr geben. Danach sind auf brandenburgischen Mooren in dieser Zeit 712.000 t CO₂-Äq pro Hektar und Jahr einzusparen. Dafür müssen in dieser Zeit in Brandenburg auf ca. 50.000 Hektar Moorfläche die Wasserstände bis nahe an die Geländeoberfläche gebracht werden."

Anzeige

FOTO WANNACK

Ihr kompetenter Ansprechpartner für Foto und Fernoptik seit 1931

www.foto-wannack.de

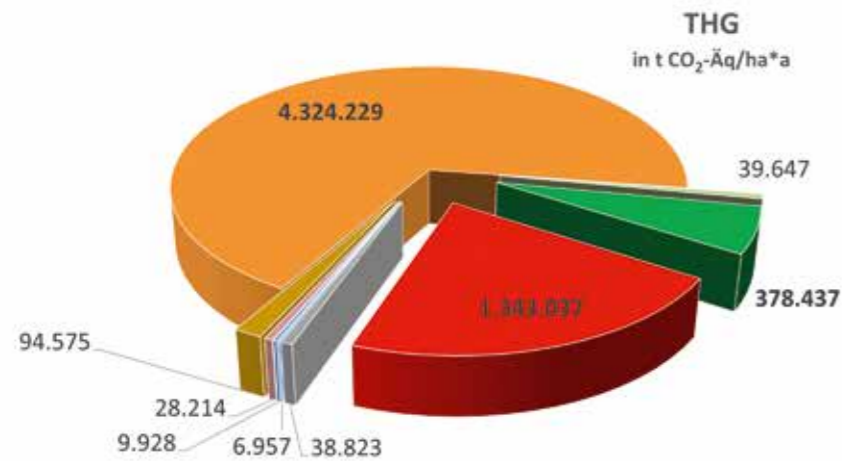
Fachhändler für Zeiss, Leica, Swarovski, Kowa, Steiner, Meopta, Olympus, Nikon, Canon...

In den aktuell von Corona bestimmten Zeiten ist es wichtig, in die Natur zu gehen und mal zu genießen, was uns umgibt. Ein gutes Fernglas sollte uns dabei ein wichtiger Begleiter sein. Prüfen Sie doch mal, ob Ihnen das Beobachten in der Natur mit Ihrem Glas noch Spaß macht: **NEU: DAS NEUE SWAROVSKI REFERENZGLAS!!! Swarovski NL PURE 8x, 10x und 12x42. Super hell, riesige Sehfelder, top Mechanik und perfekte Ergonomie! Testen Sie! Lang erwartet- jetzt endlich da: ZEISS SF 8x32 und 10x32- Wandergläser der Extraklasse.** Seit vielen Jahren rüsten wir Naturfreunde mit optimalen Geräten für die Naturbeobachtung aus. Wir führen alle hochwertigen Marken ab Lager und können so unabhängig beraten. Natürlich führen wir auch für Einsteiger Ferngläser und Spektive. Bitte erfragen Sie telefonisch einen Termin für Ihren Besuch in unserm Geschäft- der Versandhandel und die persönliche telefonische Beratung ist aber nach wie vor möglich. Wir sind für Sie da und freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre mail!

FOTO WANNACK
 Neanderstraße 27, 20459 Hamburg
 Tel. 040- 340182 Fax 040- 35018680
 mail: info@foto-wannack.de
 Mo. - Fr. 9:00 bis 18:00

HANSE BIRD

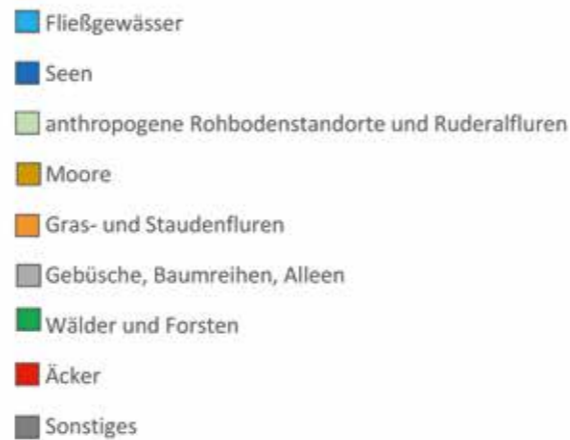
DIE WILDTIER-UND-REISEREISEN
FERNGLÄSER-UND-FERNROHRENTUN



Anteile der Treibhausgase (THG) auf organischen Böden in Brandenburg (nach GMC 2021, Moorkarte 2013).

Moorschützer*innen aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt, in der wir in den Behörden manchmal etwas selbstgefällig und für Außenstehende undurchschaubar agiert haben. Zu viel Vertrauen ist dadurch verspielt worden. Das soll sich jetzt ändern.

Das Klimamoorteam (ARGE Klimamoor) wird mindestens bis ins Jahr 2026 Nutzer*innen bei der Umstellung auf eine nasse Moorbewirtschaftung unterstützen. Das Land will vor allem auf Landesflächen zeigen, dass es nicht nur redet, sondern mit gutem Beispiel vorangeht. Hierzu gehören Moore an der Mittleren Havel, bei Potsdam, in Märkisch Oderland und in der Uckermark.



Eine neue Moorschutzrichtlinie und weitere Vorhaben

Das Land Brandenburg arbeitet an einem Moorschutzprogramm und legt zum Ende 2021 eine große Klima-Moorschutzrichtlinie auf. Diese Richtlinie wird in ihrem Umfang alles Notwendige beinhalten, wenn Wasserspiegel in Mooren angehoben werden müssen. Dazu gehört die Anschaffung von gebrauchter und neuer Bewirtschaftungstechnik und Verwertungsanlagen einschließlich deren Entwicklung, der Aufbau von Verwertungsketten, die Beratung, Entschädigung, die Moornaturierung und vieles mehr. Diese Richtlinie setzt den Start in die Umstellung auf nasse Moornutzung, nasse Moore überhaupt. Weiterhin will das Land mit einem gesonderten vom Bund geförderten Vorhaben für nasse Moorbewirtschaftung Demonstrationsflächen einrichten und eine landwirtschaftliche Beratung aufbauen.

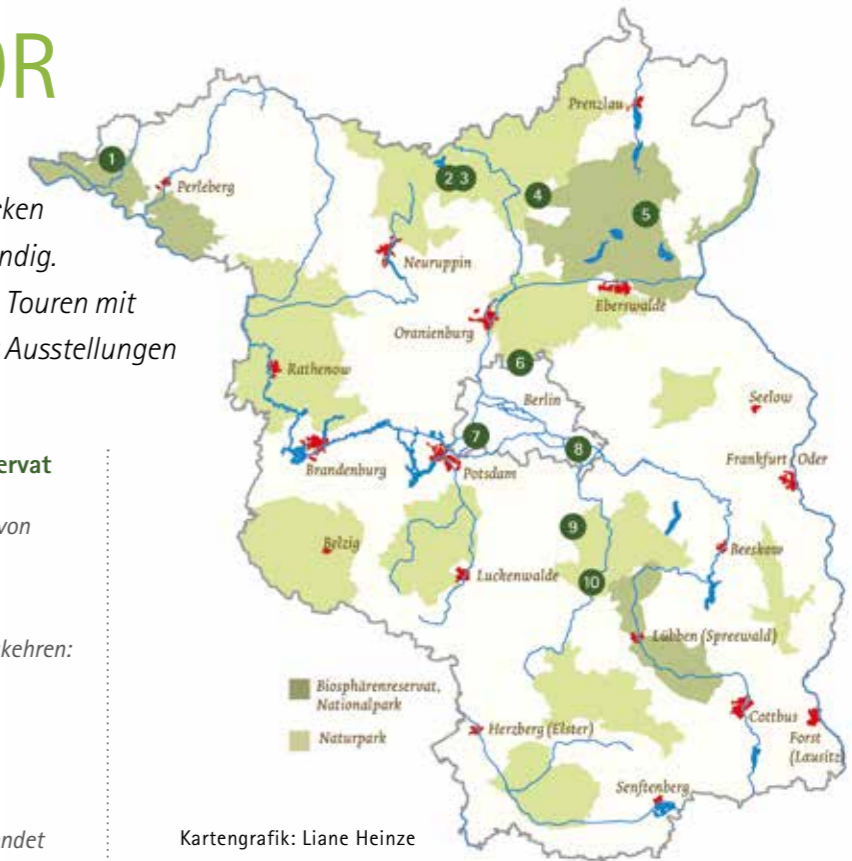
Was macht nun die im Titel postulierte neue Perspektive im Moorschutz aus?

Es ist der Blick über die bedrohten Tier- und Pflanzenarten, die Torfverluste und die Nährstoffausträge entwässerter Moore hinaus auf die Gemeinsamkeiten aller Beteiligten. Das Ziel, Torfsubstanz als wichtigen Wasserspeicher zu erhalten und zu zeigen, dass Moor- und Klimaschutz kein Gegensatz zur Moornutzung sein müssen. Und es sind die ernsthaften Unterstützungsleistungen. Taten statt Worte eben. Bleibt zu hoffen, das entschlossene Handeln, endlich auch auf den Klima- und Moorschutz übergreift. Die Konsequenzen für Unentschlossenheit möchte man sich nicht ausmalen.

Lukas Landgraf
Landesamt für Umwelt

RUND UMS MOOR

Wer allein oder gemeinsam, auf eigene Faust oder geführt, Moore erkunden und ihre Lebewelt entdecken möchte, wird in Berlin und Brandenburg schnell fündig. Die Karte zeigt verschiedene Angebote: Rundwege, Touren mit Infotafeln, Wanderrouten durch Mooregebiete oder Ausstellungen zum Thema Moor.



Kartengrafik: Liane Heinze

1 Erlebnisroute am Rambower Moor im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg

12 km langer Rundweg (auch als Fahrradtour) in der Nähe von Lenzen führt um das Moor
Führungen, Themenwanderung: Naturwacht Elbtalaue, Tel.: 03 87 92/ 17 01, E-Mail: elbtalaue@naturwacht.de, Nach der Tour wird empfohlen, in der „Moorscheune“ einzukehren: www.moorscheune.de, Telefon 038781 429599, kontakt@moorscheune.de

2 Naturlehrpfad „Von Moor zu Moor“ im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land

Der 12 km lange Lehrpfad (auch als Radtour) beginnt und endet am NaturParkHaus, www.naturparkhaus.de, Tel.: 033082 51210 Im Waldmuseum Stendenitz gibt es einen Raum für „Moore“: www.guehlen-glienicke.de/stendenitz/107-waldmuseum-stendenitz.html, Tel.: 03391 771128, Führungen macht der Revierförster Jörg Spröbzig 0172-3144134

3 Rundwanderweg Dagowsee

Die rund 4 km lange Wanderung beginnt am Stechlinseezentrum in Neuglobsow. Moorwälder und Erlenbrüche lassen sich entdecken. Skulpturen zum Thema „Zwischen Land und Wasser“ säumen den Weg. Infotafeln klären über den artenreichen Lebensraum auf. www.stechlin-ruppiner-land-naturpark.de/themen/routen-touren/rundwanderweg-dagowsee-41-km/

4 Moore bei Templin

Wer Moore, Tiere und Pflanzen und Besonderheiten der Uckermark kennenlernen möchte, sollte eine Tour mit den Naturführern Alexander Martini oder Thomas Volpers buchen. Alexander Martini: Tel: 0172 9449621 Thomas Volpers: Tel. 0162 177 23 86, https://um-natur.de

5 Moorausstellung in der Blumberger Mühle

Interaktive Ausstellung mit dem Schwerpunkt Moorschutz NABU – Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle, Blumberger Mühle 2, 16278 Angermünde, Telefon 03331 2604 – 0, Blumberger.Muehle@NABU.de, https://blumberger-muehle.nabu.de/blumbergermuehle

6 Moorsteig Eichwerder Moorwiesen im Naturpark Barnim

Rundwanderung (ca. 7 km) ab Lübars über den Eichwerder Steg und Schildow zurück nach Lübars. Auf der Brandenburger Seite gibt es einen Moorlehrpfad. Auf der Berliner Seite informieren Infotafeln am Eichwerder Steg über Flora und Fauna des Tegeler

7 Grunewald

Wald. Berlin. Klima. – Die Ausstellung im Wald Waldklimapfad im Berliner Grunewald. Infopunkte zu den Mooren am Barssee und am Pechsee. Haupteingang gegenüber dem Grunewaldturm Ausstellung im Naturschutzzentrum Ökowerk e. V. zum Thema Moore im Grunewald. www.berlin.de/forsten/wald erlebnis/wald-berlin-klima/ausstellungskarte-und-wegeleitsystem/ausstellungskarte-und-wegeleitsystem-865674.php

8 Teufelsseemoor Köpenick (NSG und Natura-2000-Gebiet)

Auf einem Steg das Moor überqueren, am Rand gibt es einen Naturlehrpfad, www.naturfreunde.de/natura-trail-teufelsseemoor-koepenick

9 Rundwanderweg Sutschketal (NSG- und Natura-2000-Gebiet)

Diese 10 km lange Wanderung zwischen Königs Wusterhausen und Bestensee führt vorbei an Feuchtwiesen, Erlenbruchwald und Moore. www.dahme-heideseen-naturpark.de/themen/routen-touren/rundwanderweg-sutschketal/

10 Rundwanderweg Langes Luch

Start- und Endpunkt der 12-km-Wanderung ist die Oberförsterei Hammer, die Route führt durch einen Moorwald. www.outdooractive.com/de/route/wanderung/dahme-seengebiet-rundwanderung-langes-luch-und-entlang-der-dahme/116088528/ (mehr Infos nm 1/2021, S. 25)

INFO

Ansprechpartner der ARGE Klimamoor:

Christina Grätz
Tel.: 035607 745963, E-Mail: christina.graetz@nagolaRe.de
Daniel Schmidt
Tel.: 0351 850968073, E-Mail: klimamoor@teamferox.de

Ansprechpartnerin Klima-Moorschutzrichtlinie:

Sabine Schneider
Tel.: 0331 8667037 E-Mail: sabine.schneider@mluk.brandenburg.de

Ansprechpartner Moorschutz:

Lukas Landgraf
Tel.: 033201 442512, E-Mail: lukas.landgraf@lfu.brandenburg.de

Ansprechpartner Moorschutzprogramm:

Christian Klingenuß
Tel.: 0331 8667323, E-Mail: christian.klingenfuss@mluk.brandenburg.de